

## **16. Thüringer Pflegesymposium: UPDATE Qualitätssicherung in der pflegerischen Versorgung**

Unter Schirmherrschaft der Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie, Heike Werner, fand am 16. September das diesjährige Pflegesymposium des Deutschen Pflegeverbandes e.V. in Harztor statt.

Die Ministerin sagte, dass Sie gern für das diesjährige 16. Thüringer Pflegesymposium die Schirmherrschaft übernimmt und teilte mit: „Es ist aus meiner Sicht wichtig, dass wir gerade in diesen schwierigen Zeiten zu einem so bedeutsamen Thema wie der Pflege weiter im Dialog bleiben und voneinander lernen.“

### **Große Herausforderung: die Corona-Pandemie**

Heike Werner: „Die Pflegeeinrichtungen waren von den Maßnahmen in der Corona-Pandemie in besonderem Maße betroffen. In den letzten Jahren ist noch einmal mehr deutlich geworden, wie wichtig die Arbeit der Pflegenden für unsere Gesellschaft ist. Ich möchte daher an dieser Stelle meinen besonderen Dank an alle Beschäftigten in der Pflege richten, die unter erschwerten Bedingungen und unter Einsatz all ihrer Kräfte tagtäglich für unsere pflegebedürftigen Menschen sorgen. Die Pandemielage hob wie ein Brennglas die Schwachstellen des deutschen Pflegesystems hervor und warf in manchen Situationen ethische Fragen auf. Sicher würden heute manche getroffenen Maßnahmen zum Teil anders oder nicht mehr so umgesetzt werden. Generelle Besuchsverbote wie zu Beginn der Pandemie wird es in Zukunft nicht mehr geben. Im Mittelpunkt aller Überlegungen und Entscheidungen muss die Frage stehen: Wie können wir den erforderlichen Schutz der Bewohner erreichen und gleichzeitig deren individuelle Freiheitsrechte sowie die der Angehörigen möglichst wenig beschränken? Aus dem bisherigen Pandemiegeschehen haben wir die wertvolle Erkenntnis und Aufgabe gewonnen, dass Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen werden muss. Darüber hinaus müssen wir alle Anstrengungen unternehmen, damit der Pflegeberuf in Deutschland künftig einen höheren Status erhält! In diesem Sinne freue ich mich auf die Veranstaltung und wünsche allen Beteiligten einen interessanten, gewinnbringenden und inspirierenden Austausch.“

Rechtsanwalt Stephan Kreuels, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Strafrecht und Dozent in Münster, referierte über Whistleblower im Gesundheitswesen mit bisheriger Rechtslage/ EU-Richtlinie. Die für die Träger neue Anforderungen des Hinweisgeberschutzgesetzes an Unternehmen wurden ausführlich diskutiert. Inhaltlich wurden Best Practice Lösungen und bisherige Berichtssysteme in Einrichtungen des Gesundheitswesens zur Erfassung von kritischen Ereignissen und Beinahe-Schäden erörtert.

Unter dem Titel „Ich schaffe es nicht mehr!“ wurden damit verbundene Pflegesituationen im häuslichen Bereich eindrucksvoll dargestellt. Es wurde deutlich, unter welchen Herausforderungen Familien stehen können. Mit einer Beschwerde- und Beratungsstelle am Beispiel „Pflege in Not“ erörterte Gabriele Thammen-Parr als Sozialpädagogin, Mediatorin und Vorstandsvorsitzende der Interessenvertretung und Selbsthilfe pflegender Angehöriger „Wir pflegen!“ eindrucksvoll die Situationen der vorhandenen Versorgungsstrukturen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die „Qualitätssicherung in der Pflege“. Die Corona-Pandemie in der Gesundheitswirtschaft insgesamt und die damit verbundenen Anforderungen erschweren die Arbeitsbedingungen in der Bewohner- und Patientenversorgung. Gleiches galt für die Qualitäts- und Einzelfallprüfungen während und nach der Corona-Pandemie durch den Medizinischen Dienst. Eindrucksvoll wurden durch die Referentinnen Ulrike Probst und Maria Thiel die begrenzten Möglichkeiten von Qualitätsprüfungen unter Beachtung des Infektionsschutzgesetzes dargestellt.

Hervorzuheben ist die Situation von Pflegebegutachtungen im häuslichen und stationären Bereich unter dem Aspekt der Corona-Pandemie.

Die ausgewogene Themenvielfalt fand großen Zuspruch bei den Teilnehmern aus den Bundesländern Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen.

Durch den Deutschen Pflegeverband e.V. wurde die aktuell politische Situation der Pflege, der Entwurf des Krankenpflegeentlastungsgesetzes, der Umsetzung der Pflegepersonalbemessungsregelung PPR2.0 bei fehlender Umsetzung der Kinderkrankenpflege, der Funktionsbereiche und der Psychiatrie angesprochen. Die Situation der Umsetzung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht muss durch die Politik auf dem Prüfstand. Die anstehenden Herausforderungen der Inflation, der Energiepreise sowie die Umsetzung der Tariftreuerregelung führen in der stationären Langzeitpflege zu Finanzierungsproblemen sowie Erhöhungen der Eigenanteile der zu betreuenden Menschen. Die Politik wird aufgefordert, die vorhandenen Probleme der Pflege und Gesundheitswirtschaft mit Handlungen zu regeln!

Die Leitung der Veranstaltung und Moderation hatte Martina Röder als Vorsitzende des Deutsche Pflegeverbandes e.V. und geschäftsführende Gesellschafterin der Neanderklinik Harzwald GmbH.

**Zeichen: 5143 + 3 Bilder**